

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	93	47 – 54	Frankfurt a. M., Mai 2015
------------------------------	----	---------	---------------------------

Ergebnisse der Herbstexkursion der Arbeitsgemeinschaft Mollusken BW im Nationalpark Schwarzwald im Oktober 2014

ANETTE ROSENBAUER & MATTHIAS KLEMM

Abstract: In autumn 2014 during the excursion of the "Arbeitsgemeinschaft Mollusken Baden-Württemberg" to the new national park "Schwarzwald" [Blackforest] 53 species of molluscs were found. The most species-rich sites were old woods on granite of the basal complex while on soils poor in base nutrients on bunter sandstone fewer species were recorded. At the historically well investigated monastery Allerheiligen *Balea perversa*, *Bythinella dunkeri* and *Helicigona lapicida* amongst others were confirmed and *Nesovitrea petronella* was discovered for the first time.

Keywords: Nationalpark Schwarzwald, molluscs.

Zusammenfassung: Bei der Herbstexkursion im Oktober 2014 der Arbeitsgemeinschaft Mollusken Baden-Württemberg in den Nationalpark Schwarzwald wurden 53 Molluskenarten nachgewiesen. Die artenreichsten Fundorte lagen im Granit des Grundgebirges, im basenarmen Buntsandstein wurden wesentlich weniger Arten gefunden. Am historisch gut erforschten Kloster Allerheiligen konnten u. a. *Balea perversa*, *Bythinella dunkeri* und *Helicigona lapicida* wieder bestätigt sowie *Nesovitrea petronella* neu nachgewiesen werden.

Vom 10. bis zum 12. Oktober 2014 fand die erste Herbstexkursion der „wiederbelebten“ Arbeitsgemeinschaft Mollusken BW [Baden-Württemberg] im Gebiet des neuen Nationalparks Schwarzwald statt. Bei schönem Herbstwetter waren zwölf Malakologinnen und Malakologen zwei Tage unterwegs, um im molluskenarmen Nordschwarzwald möglichst viele Schneckenarten nachzuweisen.

Teilnehmende:

Dr. CHRISTOPH ALLGAIER (Tübingen), CHRISTINA und KLAUS GROH (Hackenheim), MATTHIAS KLEMM (Tübingen), JÜRGEN PFLEIDERER (Aalen), Dr. WOLFGANG RÄHLE (Tübingen), CARMEN RAU (Abstatt), PIA REUFSTECK (Tübingen), ANETTE ROSENBAUER (Backnang), INGE und WERNER SPERRLE (Annweiler), ANDREA TAPPERT (Edenkoben).



Abb. 1: Ein Teil der Exkursionsteilnehmer im Allerheiligental (Foto: J. PFLEIDERER)

Untersuchungsgebiet

Die Gipfelregionen des Nordschwarzwalds liegen um 1.000 m hoch und werden vom mittleren Buntsandstein gebildet. Dieser kieselig gebundene Sandstein ist sehr basenarm, auf ihm stocken nährstoffarme, saure Böden mit Fichten-Tannen-Buchenwäldern. Auf den Verebnungen der Hochflächen finden sich vielerorts Missen, vermoorte Bereiche mit Heidekraut, Pfeifengras und Moorkiefer. Weitere typische Landschaftselemente sind die von den eiszeitlichen Gletschern gebildeten Karseen, die von steil aufragenden Felswänden begrenzt sind.

Nach unten schließen sich der Untere Buntsandstein, Zechsteinschichten und Rotliegendes an. Auch diese Gesteinsformationen sind im Nordschwarzwald sandig und kieselig gebunden und ebenso wie der mittlere Buntsandstein sauer und basenarm.

Die rheinseitigen tiefer liegenden Bereiche des Nordschwarzwalds werden vom Grundgebirge, vor allem Granit, gebildet. Bei Allerheiligen handelt es sich um einen feinkörnigen Zweiglimmergranit. Der Granit ist deutlich basenreicher als der Buntsandstein, durch die verwitternden Feldspate wird Kalzium frei, was sich in einer artenreicheren Molluskenfauna niederschlägt.

Die jährlichen Niederschläge betragen in den Hochlagen des Nordschwarzwalds um 2.000 mm, die mittlere Jahrestemperatur liegt hier bei 5 °C.

Die untersuchten Flächen liegen bis auf die Untersuchungspunkte 3, 8, 12, 13, 15, 16, 18 und 19 innerhalb der Kulisse des neuen Nationalparks Schwarzwald.



Abb. 2: Buchen-Tannen-Mischwald an der Schwarzwaldhochstraße (Foto: K. GROH)

Untersuchungspunkte:

Wenn nicht anders angegeben handelt es sich um Handaufsammlungen. Die Koordinaten sind Gauß-Krüger Rechts- und Hochwerte.

11.10.2014 - Nationalpark Schwarzwald (Plättig und Ruhestein-/Seekopfgebiet)

1. Buchen-Tannen-Mischwald an der Schwarzwaldhochstraße zwischen Sand und Baden-Baden. 3444002, 5392143, 830 m. Unterer Buntsandstein.
2. ca. 100-jähriger Buchen-Tannen-Wald beim Parkplatz Hinterbühlerhöhe an der Schwarzwaldhochstraße. 3443775, 5393237, 750 m. Granit-Grundgebirge.

3. Ruhestein, Skipiste. 3442948, 5380846, 960 m. Mittlerer Buntsandstein. Außerhalb Nationalpark (NP)-Kulisse.
4. Seekopf, Heidelbeergesträuch unter lockerem Fichtenwald 100 m nördlich Euting-Grab. Handaufsamm-
lung und Streuprobe. 3443686, 5381905, 1030 m. Mittlerer Buntsandstein.
5. Bannwald, Abstieg zum Wildsee, steiler Fichtenwald mit viel Totholz. 3443814, 5381755, 1.000 m. (inklusive der Daten der Vorexkursion von M. KLEMM am 8.9.2014). Mittlerer Buntsandstein.
6. Westufer des Wildsees, Verlandungsbereich, Binsen-Seggenried mit *Sphagnum*, Streuprobe. 3443966, 5381711, 910 m. Mittlerer Buntsandstein.
7. Seekopf, Grindenfläche, feuchte *Calluna*-Heide mit Pfeifengras und *Sphagnum* auf der Hochfläche zwischen Ruhestein und Wildsee. Streuprobe. 3443329, 5381361, 1.030 m. Mittlerer Buntsandstein.



Abb. 2: Grindenfläche auf dem Seekopf (Foto: A. ROSENBAUER)

11.10. & 12.10.2014 - Nationalpark Schwarzwald (Allerheilingschlucht, Kloster Allerheiligen)

8. Klosterruine Allerheiligen, Buntsandsteinmauern. 3440588, 5378072. 630 m. Außerhalb NP-Kulisse.
9. Zwischen Klosterruine Allerheiligen und Wasserfall, Hochstaudenflur am Bach und Uferbäume. 3440479, 5377724, 620 m. Granit Grundgebirge. Teilweise außerhalb NP-Kulisse.
10. Wald am Eingang der Schlucht, sickerfeuchte Böschung östlich des Weges, Streuprobe, 3440310, 5377479, 590 m. Granit Grundgebirge.
11. Schlucht der Allerheiligen-Wasserfälle, Granitfelsen. 3440171, 5377343. 600 m.
12. Hochstaudenreiche ehemalige Nasswiese, quellig, südlich Kloster Allerheiligen. Streuprobe. 3440550, 5377855, 610 m. Granit Grundgebirge. Außerhalb NP-Kulisse.
13. Klosterteiche und angrenzende Mauern südlich des Klosters. 3440536, 5377925. 621 m. Außerhalb NP-Kulisse.
14. Ehemalige Hoffläche am Hirschbach 1 km SO Allerheiligen, „Nasswiese“, Handaufsamm-
lung und Streuprobe. 3440980, 537720, 650 m. Granit Grundgebirge.
17. Buchen-Tannenwald am „Sagenweg“ nördlich des Liezbaches. 3440250, 5377420, 630 m, Granit-
Grundgebirge (12.10.2014).

12.10.2014 - Mooskopf bei Oppenau und Umgebung

15. Nordhang des Mooskopfes, Fichten-Tannen-Buchenwald mit Quelle. Handaufsammlung. 3433912, 5369610, 610 m. Unterer Buntsandstein.
16. Blockhalde am Mooskopf. Handaufsammlung. 3434056, 5369338. 765 m. Unterer Buntsandstein.
18. Wirtschaftsweg Hengsthoof – Kalikutt, ca. 200 m nördlich Hengsthoof, kurz vor Waldrand in Wiesenbrache und Feldrain. Handaufsammlung GROH. 3433893, 5370482, 512 m. Rotliegendes.
19. Wirtschaftsweg Hengsthoof – Kalikutt, ab ca. 600 m nordöstlich Hengsthoof im Buchen-Tannenwald bis vor Wegkreuzung. Handaufsammlung GROH. 3434121, 5370603, 533 m. Rotliegendes.

Historische Angaben

Da der nördliche Schwarzwald mit seinen kalkarmen Böden kein idealer Lebensraum für Mollusken ist, sind in der Literatur Angaben zur Verbreitung von Muscheln und Schnecken selten. In den badi-schen Landesfaunen (GYSSER 1863, KREGLINGER 1864) gibt es nur wenige direkte Nachweise aus den höheren Regionen des Nordschwarzwalds.

Sehr viel detaillierter hat SANDBERGER (1891) im „Verzeichniss der Conchylien des nördlichen badi-schen Schwarzwalds“ 52 Schneckenarten und eine Muschel nachgewiesen. Für Allerheiligen, dessen Kloosterruinen und Wasserfälle schon damals Touristen und Naturforscher anzogen, nennt er (heute gültige Namen) *Oxychilus cellarius*, *Monachoides incarnatus*, *Vallonia costata* (O. F. MÜLLER 1774), *Helicigona lapicida*, *Merdigera obscura*, *Cochlicopa lubrica*, *Balea perversa*, *Clausilia rugosa parvu-la* (DRAPARNAUD 1801), *Clausilia dubia*, *Balea biplicata*, *Carychium minimum*, *Ancylus fluviatilis* O. F. MÜLLER 1774, *Radix labiata* (ROSSMÄSSLER 1835) und *Bythinella dunkeri*. Des Weiteren werden aus dem Exkursionsgebiet noch explizit *Arianta arbustorum* und *Eucobresia diaphana* für den Ruhestein genannt, vom Moorwald am Kniebis *Petasina edentula*.

Der württembergische „Schneckenpapst“ DAVID GEYER veröffentlichte 1906 eine dreiteilige Serie über die „Weichtiere des Schwarzwaldes“, in der er vor allem auf Biologie und Ökologie der Mol-lusken eingeht. Die Artenliste umfasst 73 Taxa, für das Exkursionsgebiet werden gegenüber SAND-BERGER nur noch *Arion fuscus/subfuscus*-Komplex für den Kniebis und *Lehmannia marginata* für Oppenau neu genannt.

LAIS (1931) berichtet über den Schwarzwald, „das wegen seiner Molluskenarmut bisher etwas vernachlässigte kristalline Gebirge“, auch nur von wenigen konkreten Funden aus den kalkarmen Regio-nen des Nordschwarzwalds. Für Ramsbach gibt er *Euconulus fulvus*, *Clausilia dubia* und *Vertigo pu-silla* O. F. MÜLLER 1774 an, von der Ruine Neuenstein bei Lautenbach im Renchtal, was allerdings schon deutlich tiefer im Schwarzwaldrandbereich liegt, meldet er *Cochlodina orthostoma* (MENKE 1828), *Clausilia bidentata* (STRÖM 1765), *Balea biplicata*, *Vertigo alpestris* ALDER 1838 und *Platyla polita* (W. HARTMANN 1840).

Eine aktuelle und sehr detaillierte Arbeit über die Schneckenfauna vernässter Nadelwälder auf Bunt-sandstein im Nordschwarzwald stammt von SCHMID (1993). Er untersuchte Gesiebeprobe und Bar-berfallen und geht intensiv auf die Unterschiede der Schneckenfaunen an gestörten, kalkgeschotterten Waldwegrändern im Gegensatz zu den ursprünglichen kalkarmen Misenstandorten ein. Auf den ei-gentlichen Misenstandorten konnte er neun Nacktschnecken und 15 Gehäuseschneckenarten nach-weisen: *Nesovitrea hammonis*, *Columella aspera*, *Euconulus fulvus*, *Semilimax kotulae* (WESTER-LUND 1883), *Cochlicopa repentina* HUDEC 1960, *Carychium tridentatum* (RISSO 1826), *Discus rotun-datus*, *Punctum pygmaeum*, *Aegopinella nitidula* (DRAPARNAUD 1805), *Trochulus hispidus*, *Vallonia costata*, *Oxychilus cellarius*, *O. alliarius* (O. F. MÜLLER 1774), *Arianta arbustorum*, *Eucobresia dia-phana*, *Arion fuscus/subfuscus*-Komplex, *A. rufus*, *A. distinctus*, *A. brunneus*, *A. silvaticus*, *A. inter-medius*, *A. lusitanicus*, *Malacolimax tenellus*, *Deroceras laeve*. Das Untersuchungsgebiet SCHMIDS liegt etwa 15 km Luftlinie vom Exkursionsgebiet entfernt, Höhenlage, Biotop und geologischer Unter-grund sind aber mit der Ruhesteinregion vergleichbar. *Semilimax kotulae* wurde von SCHMID dort für Baden-Württemberg erstmals nachgewiesen.

Tab. 1: Artenliste Mollusken der Herbstexkursion in den Nordschwarzwald im Herbst 2014.

* = anatomisch determiniert, H = Anzahl Fundorte, RL BW = Rote Liste Baden-Württemberg (Arbeitsgemeinschaft Mollusken BW, 2008)

Wissenschaftlicher Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	17	15	16	18	19	H	RL BW
<i>Aegopinella nitens</i> (MICHAUD 1831)	x	x												x						3	
<i>Aegopinella pura</i> (ALDER 1830)		x																		1	
<i>Arianta arbustorum</i> (LINNAEUS 1758)	x	x		x						x	x	x				x	x			8	
<i>Arion brunneus</i> LEHMANN 1862 juvenil		cf.															cf.			2	2
<i>Arion distinctus</i> J. MABILLE 1869	x							x							x*			x		4	
<i>Arion fuscus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x			cf.	x*					x						x	x			6	
<i>Arion intermedius</i> NORMAND 1852	x																			1	
<i>Arion lusitanicus</i> J. MABILLE 1869			x																	1	
<i>Arion rufus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	x	x*				?			x				x		x			x	8	V
<i>Arion silvaticus</i> LOHMANDER 1937	x	x*	x																	3	
<i>Arion</i> sp. juvenil							x													1	
<i>Arion</i> cf. <i>subfuscus</i> (DRAPARNAUD 1805)	x	x																		2	
<i>Balea biplicata</i> (MONTAGU 1803)								x					x							2	
<i>Balea perversa</i> (LINNAEUS 1758)								x												1	3
<i>Bythinella</i> cf. <i>dunkeri</i> (FRAUENFELD 1857)												x		x		x				3	3
<i>Carychium minimum</i> O. F. MÜLLER 1774														x		x				2	
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. MÜLLER 1774)								x	x		x									3	
<i>Clausilia dubia</i> DRAPARNAUD 1805	x							x	x						x					3	
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. MÜLLER 1774)													x							1	
<i>Cochlicopa lubricella</i> (ROSSMÄSSLER 1834)								x												1	
<i>Cochlodina laminata</i> (MONTAGU 1803)															x					1	
<i>Columella aspera</i> WALDÉN 1966	x	x		x	x					x						x				6	D
<i>Deroceras</i> cf. <i>agreste</i> (LINNAEUS 1758)									x											1	V
<i>Deroceras laeve</i> (O. F. MÜLLER 1774)		x										x	x	x						4	
<i>Deroceras reticulatum</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	x							x*											3	
<i>Discus rotundatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	x			x			x		x				x		x	x		x	10	
<i>Eucobresia diaphana</i> (DRAPARNAUD 1805)	x	x							x	x		x				x				6	
<i>Euconulus fulvus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	x			x					x		x		x						6	
<i>Galba/Stagnicola</i> sp. juvenil												x								1	
<i>Helicigona lapicida</i> (LINNAEUS 1758)								x			x									2	
<i>Helix pomatia</i> LINNAEUS 1758															x					1	V
<i>Laciniaria plicata</i> (DRAPARNAUD 1801)								x												1	
<i>Lehmannia marginata</i> (O. F. MÜLLER 1774)													x*			x	x			3	
<i>Limax cinereoniger</i> WOLF 1803					x											x	x			3	
<i>Macrogastra attenuata lineolata</i> (HELD 1836)												x			x					2	
<i>Macrogastra plicatula</i> (DRAPARNAUD 1801)		x						x												2	
<i>Macrogastra ventricosa</i> (DRAPARNAUD 1801)		x																		1	
<i>Malacolimax tenellus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	x	x			x															3	
<i>Merdigera obscura</i> (O. F. MÜLLER 1774)								x												1	
<i>Monachoides incarnatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)		x						x				x		x			x			5	
<i>Nesovitrea hammonis</i> (STRÖM 1765)		x		x	x	x						x		x						6	
<i>Nesovitrea petronella</i> (L. PFEIFFER 1853)										x										1	2
<i>Oxychilus cellarius</i> (O. F. MÜLLER 1774)								cf.									x			2	
<i>Petasina edentula</i> (DRAPARNAUD 1805)		x							x			x								3	3
<i>Pisidium casertanum</i> (POLI 1791)														x		x				1	
<i>Pisidium obtusale</i> (LAMARCK 1818)												x								1	
<i>Punctum pygmaeum</i> (DRAPARNAUD 1801)												x		x						2	
<i>Succinea putris</i> (LINNAEUS 1758)												x		x						2	
<i>Succinella oblonga</i> (DRAPARNAUD 1801)		x																		1	
<i>Trochulus hispidus</i> (LINNAEUS 1758)									x			x								2	
<i>Vertigo antivertigo</i> (DRAPARNAUD 1801)														x						1	3
<i>Vertigo substriata</i> (JEFFREYS 1833)												x		x						2	3
<i>Vitrea crystallina</i> (O. F. MÜLLER 1774)		x								x		x		x						4	
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. MÜLLER 1774)		x															x	x		3	
Summe Arten	15	22	3	4	7	1	1	14	7	7	5	16	4	15	5	11	9	2	2		11

Ergebnisse

Während der beiden Exkursionstage konnten insgesamt 53 Molluskenarten nachgewiesen werden (Tab. 1). Am Samstagvormittag teilte sich die Gruppe. Während die einen direkt vom Nationalparkhaus am Ruhestein in Richtung Wildsee aufbrachen, fuhr die zweite Gruppe in den nördlichen Nationalparkbereich bei Plättig.

Die artenreichsten Standorte liegen in den Buchen-Tannen-Mischwäldern bei Plättig. Die Untersuchungspunkte sind nur wenige hundert Meter voneinander entfernt und haben eine ähnliche Vegetationsstruktur. Trotzdem lässt sich schon allein hinsichtlich der Artenzahl ein deutlicher Unterschied feststellen: im Buchen-Tannen-Mischwald an der Schwarzwaldhochstraße (Punkt 1) wurden 15 Molluskenarten (sieben Nackt-, acht Gehäuseschnecken) nachgewiesen, an der Hinterbühlerhöhe (Punkt 2) dagegen 22 Arten (drei Nackt-, 19 Gehäuseschnecken). Der erstere Fundort liegt im unteren Buntsandstein, der zweite im Granit. Hier zeigt sich deutlich, dass der höhere Mineralgehalt des Granit-Untergrundes zu einer deutlich artenreicheren Gehäuseschneckenfauna beiträgt. Besonders herauszuheben sind *Aegopinella pura*, *Macrogastra ventricosa* und *Succinella oblonga*, die hier ihre einzigen Nachweise im Rahmen der beiden Exkursionstage haben. Eine weitere Besonderheit ist der Fund von zwei wie *Arion brunneus* aussehenden Tieren (Rote Liste Baden-Württemberg: stark gefährdet). Die Bestimmung ließ sich leider nicht anatomisch eindeutig verifizieren, da die Tiere noch zu jung waren.

Das Ruhesteingebiet (Punkte 3 bis 7) im kieselig gebundenen mineralstoffarmen Mittleren Buntsandstein war wie erwartet arten- und individuenarm. Selbst die Auswertung von einigen Streuproben brachte kaum Erfolg. Insgesamt konnten nur 12 Arten nachgewiesen werden, die allesamt typisch für saure und feuchte Biotope sind. Interessant war ein kompletter Schwärzling von *Arion rufus* (det. W. RÄHLE). Die Untersuchungen von SCHMID (1993) ergaben in einem vergleichbaren Gebiet ähnliche Arten- und Individuenzahlen. Er fand in Fichtenwäldern ebenfalls nur sechs Arten: *Nesovitrea hammonis*, *Columella aspera*, *Trochulus hispidus*, *Euconulus fulvus*, *Semilimax kotulae* und *Arianta arbustorum*. Die letzten drei Arten konnten von ihm dort nur durch Fallenfänge nachgewiesen werden. *Semilimax kotulae* wäre für das Ruhesteingebiet auch zu erwarten gewesen, wurde von uns aber leider nicht gefunden.

Die Nachmittagsexkursion beim Kloster Allerheiligen und dem sich anschließenden Tal mit Wasserfällen, Quellen und Nasswiesen verlief wesentlich erfolgreicher. An den Buntsandsteinmauern der Klosterruine fanden sich wie erwartet *Balea perversa* und beinahe alle anderen Arten, die SANDBERGER schon 1891 dort notiert hatte. Trotz intensiver Suche wurden im Bach keine Mollusken gefunden. Insgesamt konnten in verschiedenen Biotopen im Allerheiligental 37 Arten nachgewiesen werden.



Abb. 4: Kloster Allerheiligen
(Foto: C. RAU)

Ergänzend zu den Handaufsammlungen wurden im Umfeld des Klosters Allerheiligen an drei Feuchtestandorten Mischproben (Moospolster, aufliegende Streu, Falllaub) von jeweils ca. fünf Liter Volumen entnommen und zu Hause aufbereitet und ausgewertet. Hierdurch konnte die Exkursions-Gesamtartenliste um einige Kleinschnecken erweitert werden, darunter mehrere in der Roten Liste Baden-Württemberg als gefährdet eingestufte Arten.

Bei der ersten Untersuchungsfläche handelt es sich um eine großseggenreiche Hochstaudenflur auf quelligem Untergrund. Der Standort wurde noch vor ca. einem Jahrzehnt als Nasswiese bewirtschaftet. Mit insgesamt 16 Taxa erwies sich die Probestelle als überraschend artenreich. Hervorzuheben ist zunächst das massenhafte Auftreten von *Bythinella* cf. *dunkeri*, welche in der Probe mit mehr als 500 lebenden Exemplaren aus allen Altersstadien vertreten war. Das Vorkommen von Quellschnecken beim Kloster Allerheiligen war bereits GYSER (1863) bekannt („*Hydrobia dunkeri*“). Bemerkenswert für die Probestelle ist außerdem das recht individuenreiche Auftreten von *Vertigo substriata*, *Petasina edentula* und *Pisidium obtusale*.

Bei der zweiten Probestelle handelt es sich um eine südwestexponierte Hangwiese im Bereich des ehemaligen Hirschbachhofes, welche kleinflächig von sickerfeuchten Stellen durchsetzt ist. Die Auswertung der Probe ergab insgesamt ca. 70 lebende Individuen und ein Dutzend Leergehäuse von insgesamt neun Arten. Darunter fanden sich mit *Vertigo antivertigo* und *Carychium minimum* zwei Arten, welche im Rahmen der Herbstexkursion an keinem weiteren Standort nachgewiesen werden konnten. Erwähnenswert ist weiterhin das recht individuenreiche Auftreten von *Vertigo substriata*, welche in der Probe mit 16 lebenden Exemplaren vertreten war.

Die dritte, an einem sickerfeuchten Waldrand am Eingang der Allerheilighenschlucht entnommene Probe erbrachte mit lediglich zwölf lebenden Schnecken und zwei Leergehäusen eine in quantitativer Hinsicht ausgesprochen magere Ausbeute. Mit dem Nachweis eines juvenilen Tieres von *Nesovitrea petronella* (Rote Liste BW 2) und mehreren Exemplaren von *Columella aspera* erwies sich die erfolgte Probenahme dennoch als lohnenswert.

Am Sonntag führte die Exkursion in den steilen Nordhang des Mooskopfs westlich von Oppenau mit dem Ziel, den mysteriösen *Arion simrothi* KÜNKEL 1909 an seinem vermuteten locus typicus wiederzufinden, was leider erfolglos blieb. Das Untersuchungsgebiet liegt außerhalb der Kulisse des Nationalparks Schwarzwald. Durch den Orkan Lothar (Dezember 1998) wurden große Waldflächen des Gebietes zerstört, so dass intakte alte Waldstrukturen nur noch an wenigen Stellen vorhanden sind. Dabei handelt es sich vornehmlich um Fichtenwälder. Geologisch liegt das Gebiet im Unteren Buntsandstein. Sowohl hinsichtlich der Arten- als auch Individuenzahl weisen diese Flächen eine ähnliche Molluskenfauna wie die Untersuchungsstellen im Ruhesteingebiet auf. Nur durch die Beprobung einer Quelle kamen noch *Bythinella* cf. *dunkeri* und *Pisidium casertanum* dazu.

Danksagung

Wir danken der Nationalparkverwaltung für die Erteilung einer Sammelgenehmigung, insbesondere Herrn Dr. MARC FÖRSCHLER für Hinweise zu potenziell lohnenden Untersuchungsflächen. Herzlichen Dank an Dr. WOLFGANG RÄHLE und Dr. CHRISTOPH ALLGAIER für die anatomische Determination von Nacktschnecken und Hilfe bei der „Übersetzung“ historischer Artnamen. Vielen Dank an KLAUS GROH, JÜRGEN PFLEIDERER und CARMEN RAU für die Fotos.

Literatur

- ARBEITSGRUPPE MOLLUSKEN BW (2008): Rote Liste und Artenverzeichnis der Schnecken und Muscheln Baden-Württembergs. Zweite, neu bearbeitete Fassung. — Naturschutz-Praxis Artenschutz, **12**: 1-285, Karlsruhe (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg).
- GEYER, D. (1906): Die Weichtiere des Schwarzwaldes. — Aus dem Schwarzwald, **XIV**: 1-4, 21-24, 41-45, Stuttgart.
- GYSSER, A. (1863): Die Molluskenfauna Baden's. Mit besonderer Berücksichtigung des oberen Rheintales zwischen Basel und Mannheim. — 32 S., Heidelberg (J. S. WOLFF).
- KREGLINGER, C. (1864): Verzeichniss der lebenden Land- und Süßwasser-Conchylien des Großherzogtums Baden. — Verhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe, **1**: 37-46, Karlsruhe.
- LAIS, R. (1931): Beiträge zur Kenntnis der badischen Molluskenfauna III. — Beiträge zur naturwissenschaftlichen Erforschung Badens, **7**: 105-111, Freiburg i. Breisgau.
- SANDBERGER, F. (1891): Verzeichniss der Conchylien des nördlichen badischen Schwarzwalds. — Malakozologische Blätter, N. F., **XI**: 94-100, Kassel.
- SCHMID, G. (1993): Müssen-Mollusken. Die Schneckenfauna vernässter Nadelwälder auf Buntsandstein im Nordschwarzwald. — Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, **76**: 283-339, Karlsruhe.

Anschrift der Verfasser:

ANETTE ROSENBAUER, Seehofweg 62, 71522 Backnang, anette.rosenbauer@arcor.de
 MATTHIAS KLEMM, Grabenstraße 40, 72070 Tübingen, klemm@bioplan-tuebingen.de